

Bekannte Fotonamen auf der zweitgrössten Druckmesse in Birmingham

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **13 (2006)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-979099>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

iPex 2006 Bekannte Fotonamen auf der zweitgrössten Druckmesse in Birmingham

Vom 4. bis 11. April fand im National Exhibition Centre NEC in Birmingham die IPEX statt, die über 52'000 Besucher mit über 84'000 Eintritten nach Birmingham lockte. Sie hat in den letzten Jahren massiv an Bedeutung gewonnen und ist nach der Drupa die zweitgrösste Fachmesse für Druck- und Media-Technologie. 1200 Aussteller, rund 20 Prozent davon dieses Jahr erstmalig, präsentierten ihre Produkte und Neuheiten.

Auffallend für den Besucher war der starke Auftritt von Firmen, die Lösungen für den Digitaldruck anboten, wie Xeikon, Kodak mit Nexpress, Hewlett-Packard mit Indigo und Xerox mit iGen3. Sie haben qualitativ enorm zugelegt und werden auch für den Imaging-Bereich immer wichtiger, zumal immer mehr Foto-Druckaufträge – wie Fotobücher, Kalender und Poster – darauf bewältigt werden. Ergänzend dazu waren auch verschiedene Aussteller mit Bindsystemen vertreten, die den Digitaldruck nicht nur im Bereich der Fotobücher ergänzen, sondern auch für das Ausrüsten von Einzelexemplaren und Kleinauflagen interessante Lösungen anbieten.

Aber auch bekannte Fotonamen, wie Agfa, Canon, Fujifilm, Kodak, und Konica Minolta (die ja im graphischen Bereich verstärkt aktiv ist), dokumentierten mit gigantischen Ständen, dass sie neben dem angestammten Fotogeschäft auch im Digitaldruck als Partner ernst genommen werden wollen. Ähnliches gilt für Hewlett-Packard, Xerox, Epson, Mimaki, Xrite und Gretag-Macbeth / Pantone.

Als allgemeine Trends des Digitaldrucks waren ganz klar die Personalisierung von Drucksachen (Variable Data Printing) und die Übermittlung von Druckaufträgen über das Internet zu erkennen. Einerseits entstehen dabei neue Geschäftsfelder, andererseits dürfte besonders mit der Auftragsübermittlung über das Internet eine weitere Konzentration zu Gunsten von Grossbetrieben mit einem entsprechenden Preiskampf stattfinden.

Einige Highlights der IPEX 06

Agfa hat für ihre Grossformatprinter (Grand Sherpa Universal AM und ähnliche) neue Tinten unter dem Namen «Aldura» auf den Markt gebracht, die besonders gesundheitsfreundlich sind und hervorragende Farb- und Druckeigenschaften sowie eine hohe Kratzfestigkeit aufweisen.

Océ setzt den Schwerpunkt auf monochrome Drucklösungen, die bis zu 70 Prozent schneller sind als diejenigen ihrer Mitbewerber. Auf besonderes Interesse stiess der VarioPrint 6250 Drucker, der die neue Océ Gemini Instant Duplex Technologie anwendet. Für den Highend Gewerbe- und Firmendruck konzipiert be-

Die IPEX ist nach der Drupa die grösste Fachmesse der Druckindustrie. Sie findet nur alle vier Jahre statt und zeigte dieses Mal den Digitaldruck als eindeutigen Trend. Kein Wunder, dass vertraute Namen vertreten waren: Agfa, Canon, Fujifilm, Kodak, Konica Minolta, Hewlett-Packard ... alle mit Riesenständen ...



Mehr als 50'000 Besucher verzeichnete die Druckfachmesse IPEX in Birmingham. Hauptinteresse: Digitaldruck. Fotos: IPEX/Steve Burden

druck der VarioPrint 6250 bis zu 250 Doppelseiten A4/Letter oder 132 Doppelseiten A3 pro Minute.

Dass hohe Druckleistung ein Schwerpunkt der IPEX 06 war, bewies auch HP mit der neuen Indigo Press w3250. Mit einer Ausgabegeschwindigkeit von 8'000 DIN A4-Seiten pro Stunde (vierfarbig, im Doppelnutzen) lassen sich 136 Seiten pro Minute im Vierfarbmodus und 272 Seiten pro Minute im Zweifarb- und Monochrommodus (DIN A4, im Doppelnutzen) produzieren.

Canon will neben seiner festen Position im Bürobereich auch in den Kleinauflagen-Druck vorstossen. Die neue Canon Imagepress C7000VP hat eine Minutenleistung von 70 Farbseiten A4 bei einem Monatsvolumen von 100'000 bis 300'000 Seiten und ist damit vergleichbar mit dem Konica Minolta bizhub PRO C6500 oder mit der Xerox iGen3.

Vutek, ein Anbieter superbreiter Inkjetdrucker von EFI, präsentierte zwei Flachbettdruckmaschinen für UV-härtende Farben. Die PressVu 200/600 verfügt über eine Vier- und Sechsfarbenfunktionalität und bedruckt starre Unterlagen mit bis zu zwei Metern Breite mit einem Durchsatz von 33 qm/h und einer Qualität von 600 dpi. Die PressVu 320/400 verarbeitet sogar starre Unterlagen bis 3,2 Meter Breite.

Mit dem neuen **Xeikon** X-800 IPDS Front-End-System von Punch Graphix

können Datenbankinformationen nahtlos in den Druck-Workflow des qualitativ hochwertigen, digitalen Vierfarbdruck integriert werden. Eine weitere Besonderheit der Anlage ist der Textiltransferdruck, der auf einem Heissiegeltransfer beruht, der den traditionellen Siebdruck in Qualität, Geschwindigkeit und Preis konkurrenzient. Weiter können mit der Xeikon X-800 barcode-gesteuerte Druckaufträge kundenspezifisch ausgestattet und qualitativ überprüft werden.

Xerox präsentierte die neue iGen3 90, die für kleinere Druckvolumen von 80'000 A4-Seiten pro Monat rentabel sein dürfte. Das neue iGen3-Modell verarbeitet Papiere von 60 bis 350 Gramm pro Quadratmeter und Formate von 178 x 178 mm bis 364 x 521 mm, optional bis 364 x 571 mm und produziert auch Buchumschläge, Postkarten und Poster.

Konica Minolta zeigte an der IPEX den bizhub PRO C6500, ein neues Farbproduktionssystem mit Polymerisationstones Simitri-HD (high definition) und einer Druckkapazität von bis zu 65 A4-Seiten pro Minute in Farbe und Schwarzweiss, sowie einer Stundenleistung von 3900 A4-Seiten. Zudem können Grammaturen bis zu 300 g/m² problemlos verarbeitet werden.

Mit dem Veris-Digitalproofer führte **Kodak** ein Gerät vor, das mit den neuen Veris ProPack-GA-Plus Tintensätzen einen

vergrösserten Farbraum abdeckt und mit einem Inline-Spektralfotometer und neuen Proofmedien genaueste Farbwiedergabe ermöglicht, die sämtlichen internationalen Farbstandards entsprechen. Das Inline-Spektralfotometer mit X-Rite-Technologie automatisiert die Farbkalibrierung und vermeidet Produktionsfehler.

Mimaki führte auf der IPEX 06 die neuen Large Format Printer JV5-130S und 160S vor, die auf eine extrem hohe Druckgeschwindigkeit von 40 Quadratmeter pro



Stunde bei dem neuen High-Quality Modus 540 x 1080 dpi ausgelegt sind. Sie sind bestens geeignet für fotorealistischen Druck bei kurzem Betrachtungsabstand. Die Generation JV5 weist gegenüber dem der JV3 die vierfache Düsenanzahl auf, wobei diese in vier «gestagerten» Reihen angeordnet sind. Die Automatik der JV5 Modelle erkennen Düsenausfälle, justieren der Kopfhöhe, wechseln die Tinte bei doppelter Bestückung automatisch und kompensieren den Medienvorschub.

Im konventionellen Offsetdruck hat **Heidelberg** Aufsehen erregt mit ihrer neuen Speedmaster C74, die eine Stundenleistung von bis zu 18'000 Bogen (bis 60,5 x 74 cm) aufweist. Die Maschine verfügt über automatische Einrichtungsvorgänge, die bei Klein- und Mittelaufgaben besonders zum Tragen kommen. Dass Heidelberg keine digitale Drucklösung gezeigt hat, ist wohl darauf zurückzuführen, dass sie noch immer vertraglich mit Kodak liiert ist.

Die IPEX2006 hat neben unzähligen Neuheiten für die konventionellen Druckverfahren ganz klar den Trend zum Digitaldruck aufgezeigt, der nicht nur im Fotodruck seine Stärken hat, sondern ebenso in der Realisierung von Kleinauflagen, der Personalisierung von Drucksachen und der Auftragserteilung über das Internet. Man darf gespannt sein, was die nächste IPEX aufzeigen wird, die in vier Jahren wiederum in Birmingham stattfinden wird.

smi bei foto peyer «Für mich stimmt Leistung, Technologie, Betreuung und Preis»

Elmar Föhr von Foto Peyer in Zürich Höngg empfängt uns strahlend. Sein MK6 Minilab von SMI ist seit Anfangs Jahr in Betrieb, von Anfang an ohne Probleme und mit einer Top-Bildqualität. Nach einer Leidensgeschichte mit einem Agfa Minilab kann er jetzt wieder produzieren – und freut sich über die neuen Features.

MK6: Spitzengerät auf kleinstem Raum

Vorteile des SMI MK6:

- integrierte Filmentwicklung
- Platzbedarf weniger als 1 m²
- d!pep Bildoptimierung für perfekte Bildqualität
- Minimaler Stromverbrauch, 220 Volt Anschluss
- Netzwerk-kompatibel
- Einfache, intuitive Bedienoberfläche
- Offenes System für jede Chemie und Papier
- Komplett verschleissfreie LCD/LED Technologie
- Anschluss für Dia Scanner (mit 40fach Stapler) & Bild-zu-Bild Scanner
- Integrierter CD/ DVD-Brenner

Swiss Imaging Technologies AG
Riedthofstrasse 214, 8105 Regensdorf
Tel. 044 842 24 23, Fax 044 842 24 69
aman.sapra@smi-grp.com, www.smi-grp.com



Elmar Föhr bei Foto Peyer in Zürich Höngg: Glücklich mit dem SMI MK6, das vom ersten Tag an durch Produktivität, Kosteneffizienz und Features begeistert.



Offenes System für den KMU

Elmar Föhr strahlt: Mit dem MK6 von SMI kann er jetzt wieder Bilder problemlos produzieren. Nach dem Ausscheiden der Marke Agfa vom Markt war das Agfa Minilab für ihn zu einem Problem geworden. Nicht, dass der Service schlecht geworden wäre, aber die Beschaffung der Ersatzteile aus der Insolvenz hatte sich zu einem wochenlangen Hin- und Her entwickelt (dazu kamen nach dem Ausscheiden der Firma Agfa horrend hohe Ersatzteilpreise), eine Zeit, in der er die Bilder bei einem anderen Fotogeschäft produzieren lassen musste - ein enormes Verlustgeschäft. Diese nicht mehr Erfüllung der Vertragsleistung machte ihm den Ausstieg aus dem Leasing mit Agfa leicht.

«Mit dem MK6 habe ich noch die halben Fixkosten wie vorher. Der Stromverbrauch ist um die Hälfte kleiner geworden, ein normal abgesicherter 220 Volt Anschluss reicht.» Elmar Föhr kannte die Produkte der Firma Gretag, sein erstes Minilab war ein Gretag 740, das er sehr geschätzt hatte. «Die Nähe des Herstellers, dank der sowohl Service als auch Ersatzteile schnell und problemlos verfügbar sind, war mit ein wichtiger Grund für meine Entscheidung. Dazu kommen aber viele technische Vorteile des MK6: Es ist von der Kapazität her das ideale Gerät für einen KMU.

Das MK4 wäre mir etwas zu langsam gewesen, ausserdem ist das MK6 unkomplizierter mit der Chemie. Auch vom Umweltschutzgedanken her überzeugt das Handling nämlich: Chemie einfüllen und Wasser auffüllen, fertig. Da immer weniger Filme zum Entwickeln gebracht werden, bewährt sich das MK6, weil es im Vergleich zu anderen Minilabs die Chemie länger brauchbar macht, man muss lediglich die Regenerierate etwas heraufsetzen. Dank kleineren C-41 Chemietanks hält die Chemie wesentlich länger.» Besonders schätzt Föhr auch das offene System: SMI bindet die Kunden nicht an eine bestimmte Chemie- oder Papiersorte, sondern bietet Kalibrationen für praktisch alle Kombinationen an. Föhr denkt zurzeit gerade über einen Wechsel der Chemie zu einem günstigeren Anbieter nach, dessen Produkte ausserdem noch etwas beständiger sein sollen.

Praktisch kein Bild ohne d!pep

Die Bedienung des SMI MK6 ist so ausgelegt, dass jeder Mitarbeiter nach einer kurzen Einarbeitung damit umgehen kann. Bei Foto Peyer spart dies eine halbe Stelle ein, bzw. die Person kann sich anderen Aufgaben widmen. Am Morgen wird der – dank eingebautem Densitometer sehr einfache – Test des Gerätes durchgeführt. Das Einscannen der Filme

geschieht effizient, gleichzeitig können auch andere Aufträge, sowohl analog wie digital, bearbeitet werden. Föhr: «Der Aufbau der Software ist klar und übersichtlich und bietet viele Extras, die alle unsere Mitarbeiter begeistern. Beispielsweise ist das Programm zum Brennen der CDs sensationell. Ausserdem ist die Anbindung ans Netzwerk praktisch: Viele Kunden bringen alte Bilder, die ich an einem Computerarbeitsplatz einscannen kann und dann direkt ans MK6 zum Drucken schicke. Praktisch jedes Bild wird mit d!pep optimiert, weil das Resultat genau dem entspricht, was der Kunde wünscht. Dabei ist es wieder egal, ob es sich um digitale Daten ab allen gängigen Speichermedien, die ins MK6 passen, um Scans vom Stapeldiascanner oder Flachbettscanner oder um entwickelte Filme handelt. Gerade bei den digitalen Daten holt d!pep viel heraus, da viele Kunden schlecht aufgelöste Bilddaten liefern.»

Föhr schätzt auch das Auftragsarchiv, das ausreichend Platz bietet. Hochzeitsbilder können so langfristig gespeichert und jederzeit in gleicher Qualität wieder geprintet werden. Oder die Passbildsoftware, Föhr: «sagenhaft!», mit der Möglichkeit, alle Formate einzuspeichern. Die Aufzählung der Vorteile ist beinahe endlos, das Beste ist, man probiert das MK6 bei SMI in Regensdorf selbst aus.